

# Intelligenz-

# Blatt

für die Oberamts-  
Nagold, Freudenstadt,

Bezirke  
Horb und Herrenberg.

Nro. 12.

1837.

Dienstag,

14. Februar.



Mit Allerhöchster Genehmigung.

Im Verlag der J. W. Fischer'schen Buchdruckerei.

## Erlasse der Königlichen Bezirks- Behörden.

### Oberamt Nagold.

Nagold. Da die Lungenkrankheit bei dem Rindvieh in Wildberg nicht weiter um sich gegriffen hat, so wird hiemit der Viehhandel all dort wieder freigegeben.

Den 15. Februar 1837.

K. Oberamt  
Engel.

### Stuttgart. [Pferde-Markt.]

Der hier im vorigen Jahre errichtete Pferde-Markt, welcher dadurch, daß er einen Vereinigungspunkt für den Verkehr mit Luxus- (Reit- und Wagen-) Pferden, und eine Gelegenheit zu ihrem preiswürdigen Verkaufe darbietet, die Veredlung der Pferdezucht selbst befördern soll, wird in diesem Jahre

Montag und Dienstag den 17. und 18. April

stattfinden.

Se. Königliche Majestät haben zu seiner Unterstützung, wie bei dem ersten sehr gelungenen Markte, den Verkauf einer Anzahl Pferde auf demselben,

aus dem Königl. Marstalle und den K. PrivatGestüten, dem LandGestüte und dem Landbeschäler Stall gnädigst verfügt, und genehmigt, daß die so günstig gelegenen Königl. Alleen beim Dorotheen-Platz wieder zur Aufstellung der Pferde benützt werden dürfen.

Auch dieser Markt wird, vorläufigen Nachrichten zufolge, von vielen württembergischen Pferde-Besitzern, so wie von angesehenen auswärtigen Händlern besucht, so daß die Kaufsliebhaber, welche, wie die Verkäufer, zum Besuche des Markts eingeladen sind, alle Gelegenheit haben werden, ihre Zwecke vollkommen zu erreichen.

In der Stadt finden die Fremden eine anständige Aufnahme und die benötigten Pferde-Stallungen, auch wird die Gemeinde weder Pflastergeld noch irgend eine Markt-Abgabe einziehen lassen.

Den 8. Februar 1837.

Stadtrath.

Wollmaringen, Oberamts Horb.  
[Geld auszuleihen.] Bei der Gemeinde-  
pflege zu Wollmaringen liegen gegen ge-





sephliche Versicherung und 5 Procent  
Verzinsung 600 fl. zum Ausleihen parat.

Den 6. Februar 1837.

Gemeindepfeger  
M ü ß i g m a n n.

Außeramtliche Gegenstände.

S c h ö n m ü n z a c h,  
Oberamts Freudenstadt.



[Wirthschafts- und  
Güter-Verkauf u. u.]

Um einen anderwärtigen Umtrieb zu  
beginnen, habe ich mich entschlossen,  
folgende Realitäten öffentlich zu ver-  
kaufen:

1) meine, an der frequenten Murgthal-  
straße gelegene Wirthschaft und Re-  
lais-Posthalterei zur Glashütte, wel-  
che besonders den Sommer über,  
von den Gästen der benachbarten  
Bäder, Wildbad, Baden Baden,  
Petersthal, Griesbach, Rippoldsau  
u. u. um des anmuthigen Murg-  
thals Willen stark besucht wird.

Das Hauptgebäude ist 64' lang,  
und 42' breit, dreistöckig und neu  
erbaut. Unter demselben befindet  
sich ein Gemüse-Keller, und im 1.  
Stock eine geräumige Wirthsstube  
mit 2 Nebengemächern, eine geräu-  
mige helle Küche, Speisekammer und  
2 weitere heizbare Zimmer.

Im 2. Stocke, Saal, 2 heizbare  
und 5 unheizbare Zimmer, im 3.  
Stocke, 2 unheizbare Zimmer, 2  
Dienstbotenkammern und eine weitere  
geräumige.

In dem geräumigen Hofe ein  
Hintergebäude, 100' lang und 40'  
breit und zweistöckig, woran der un-  
tere ganz von Stein. Unter dem-  
selben befinden sich 2 Keller, zu un-

gefähr 200 Eimer, im untern Stock  
eine Mezig, eine Waschlüche, ein  
Doppelstall zu 20 ein weiterer zu  
8 Stück Pferden, eine wohl eingerich-  
tete Bierbrauerei, Branntweinbren-  
nerei und Lagerbierkeller, und im  
obern Stock eine Bäckerei nebst  
Küche, 4 heizbare und 4 unheizbare  
Zimmer. In einem weitem Neben-  
gebäude ein Rindviehstall, Scheuer  
und Poststall, nebst daran stoßender  
Chaisen- und Wagen-Kemise, auf  
der nämlichen Hofraithe befindet sich  
auch ein laufender Brunnen mit  
vorzüglichem Wasser.

- 2) ungefähr 60 Morgen Felder meistens  
sehr gute Wässerungswiesen, und  
beim Haus 1 1/2 Viertel Gemüse-  
Garten.
- 3) 1/3 an einer zunächst gelegenen Säg-  
mühle.
- 4) Berechtigung zu Errichtung einer  
Mahlmühle.
- 5) Gegenüber der Wohngebäude eine  
Holzkemise mit Schweinstallungen.

Alle beschriebenen Gewerbe sind  
von mir selbst betrieben worden, und  
haben sich bis daher eines guten Fort-  
ganges zu erfreuen gehabt.

Zur Aufstreichs-Verhandlung, wozu  
ich anmit höflich in meinen Gasthof  
einlade, habe ich den

9. März d. J.

bestimmt, wo die Verhandlung

Morgens 10 Uhr

beginnen wird. Inzwischen können sämt-  
liche Verkaufs-Gegenstände wie die Be-  
dingungen eingesehen, aber auch Privat-  
Verträge mit mir abgeschlossen werden,  
was sodann jedenfalls wieder veröffentlicht  
werden würde.

Auch kann nach Verlangen und Be-



dürfnis Mobilien, sowohl zum Betrieb der Wirtschaft als Feld-Deconomie, so wie auch Pferde und Rindvieh käuflich abgegeben werden.

Den 8. Februar 1857.

Posthalter  
und Gastwirth  
E. M. Leo.

Neuweiler, Oberamts Calw.  
[Haus- und Güterverkauf.] Schmid Stoll ist gesonnen, sein Haus, auf welchem Gerechtigkeiten verschiedener Art haften, sammt seiner sämtlichen Liegenschaft aus freier Hand zu verkaufen, und zwar am

24. Februar d. J.

Mittags 1 Uhr

in seinem eigenen Hause zum Verkauf kommen:

- 1) ein zweistöckiges Haus mit 2 Stuben und 2 Stubenkammern, die sämtl. geheizt werden können, sowie mit 2 Küchen. Im untern Stock befinden sich eine Schmidwerkstätte sammt Handwerkszeug, hinter dem Haus Stallungen, Scheuer und Keller, alles unter Einem Dach. Das Haus liegt an der Straße.
- 2) einen neu erbauten Holz-, Wagen- und StreueSchopf, 2 SchweinStälle, 1 Waschhaus sammt Branntweinsbrennerei und Brunnen im Hof.
- 3) 1 Viertel 7 Ruthen Gras- und Wurzgarten beim Haus.
- 4) 16 Morgen Acker.
- 5) Circa 3 Morgen 3 Viertel Wiesen.
- 6) 26 Morgen 2 1/2 Viertel Wald.
- 7) sämtliches Fuhr- und BauernGeschir und Vieh.

Kaufslustige können die Gegenstände täglich beaugenscheinigen.

Den 10. Februar 1857.

Nagold. Nächsten Samstag den 18. Febr. wird hier in der Post ein Gesangverein stattfinden, wozu die Mitglieder hieselbst eingeladen sind.

Für den Ausschuss: Kump.

Nagold. Bei Unterzeichnetem ist zu haben:

Tafeln zur Bestimmung des Inhalts und des Preises runder, unbeschlagener Stämme. Zum Gebrauche für das Württembergische Forstpersonal so wie für Waldbesitzer, Holzhändler, Zimmerleute und für alle übrige in Holz arbeitende Handwerker. 2te Auflage gr. 8. 1836 gut gebunden 1 fl.

J. W. Fischer,

Buch- und Steindruckerei-Inhaber.

Schildmühle, Oberamts Nagold. [Gewebrverkauf.] Der Unterzeichnete ist von einem Büchsenmacher beauftragt, seine Gewehre um unten stehende billige Preise zum Verkauf anzubieten.

Die Doppelfinten sind äußerst solid gearbeitet, liegen vorzüglich gut zum Schießen, und wird für alles Uebrige garantirt; die zu den höchsten Preisen angezeigte, haben braune Käufe, Ketten-schloß und Patentschwanzschrauben.

Die Preise sind 25 fl. 30 fl. 36 fl. 40 bis 44 fl.

Indem ich zu geneigter Abnahme dieselbe bestens empfehle, sehe ich raschem Verkauf entgegen.

Den 13. Februar 1857.

Jr. Baur,

Schildmüllers Sohn.

Altenstaig. [Geld auszuleihen.]

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen





gesetzliche zweifache Versicherung 200 fl. Pflanzungsgeld zum Ausleihen parat, welche sogleich in Empfang genommen werden können.

Den 9. Februar 1836.

Johann Michael Beuerle,  
Schuhmachermeister.

Freudenstadt. [Einstehergesuch.]

Ich suche einen Militair-Einsteher auf ungefähr sechs Jahre um billigen Preis anzuzuerwerben.

Die Lusttragenden aus der Zahl der Excapitulanten wollen in aller Eile mir ihre Bedingungen mittheilen.

Den 11. Februar 1837.

Gerichtsnotariats-Gehülfe,  
Lieb.

Stuttgart. Ich habe den Auftrag Zieler zu billigem Rabatt zu kaufen; und in großen und kleinen Posten Gelder à 4 1/2 Procent gegen 2fache Verpfändung auszuleihen.

Wilhelm Frank.

Wöchentliche Fruchtpreise,

In N a g o l d,

den 11. Februar 1837.

Dinkel neuer	4 fl. — fr.	3 fl. 46 fr.	3 fl. 30 fr.
Verkauft wurden		151 Schfl.	0 Eri.
Haber 1 —	3 fl. 45 fr.	3 fl. 22 fr.	3 fl. 15 fr.
Verkauft wurden		17 Schfl.	4 Eri.
Gerste 1 —	7 fl. 12 fr.	7 fl. — fr.	6 fl. 24 fr.
Verkauft wurden		5 Schfl.	2 Eri.
Roggen 1 —	7 fl. 28 fr.	6 fl. 52 fr.	6 fl. 40 fr.
Verkauft wurden		2 Schfl.	3 Eri.
Mahlfucht 1 —	7 fl. 44 fr.	— fr. — fr.	— fr. — fr.
Verkauft wurden		4 Schfl.	0 Eri.

In A l t e n s t a i g,

den 8. Februar 1837.

Dinkel neuer	Schfl. 4 fl. 20 fr.	4 fl. 15 fr.	4 fl. — fr.
Verkauft wurden		85 Schfl.	0 Eri.
Haber 1 —	— fl. — fr.	3 fl. 45 fr.	— fl. — fr.
Verkauft wurden		2 Schfl.	0 Eri.
Gerste 1 —	— fl. — fr.	8 fl. — fr.	— fl. — fr.
Verkauft wurden		4 Schfl.	0 Eri.
Roggen 1 —	— fl. — fr.	8 fl. — fr.	— fl. — fr.
Verkauft wurden		7 Schfl.	0 Eri.

W o h l e.

Am 8. Februar 1807 war die große Schlacht

bei Eylau, in Ostpreußen, zwischen der französischen Armee unter Kaiser Napoleon's persönlicher Anführung und dem russisch-preussischen Heere, unter Lesock und Benningsen. Beide Theile hatten gleich großen Verlust an Mannschaft erlitten, wer aber Sieger war, blieb nicht unentschieden, da den Tag darauf (den 9. Februar) sich die russisch-preussische Armee nach Königsberg zurückzog.

Am 9. Februar 1801 fand der Friedensschluß zu Luneville, einer Mittelstadt in Lothringen, zwischen Oesterreich und Frankreich Statt, wodurch der im Frühjahr 1799 zwischen beiden Mächten wieder ausgebrochene Krieg geendet, und in demselben, zum Glück Oesterreichs, das sehr bedrängt war, fast ganz die Bedingungen von Campo-Formio wieder festgesetzt wurden.

Am 10. Februar 1763 wurde der Friede zwischen Großbritannien und Frankreich, Spanien und Portugal zu Paris geschlossen. An demselben Tage 1817 starb der als Schriftsteller rühmlich bekannte Reichsfreiherr von Dallberg, im Jahr 1802 Churfürst und Erzkanzler des heil. römischen Reichs und späterhin Großherzog von Frankfurt.

Am 11. Februar 1814 schlug Kaiser Napoleon bei Montmirail die von den Generalen Sacken und York angeführten russisch-preussischen Armeen.

Am 12. Februar 1798 starb der letzte König von Polen, Stanislaus der Zweite (Graf von Poniatowsky) in St. Petersburg. Er war Einer der gebildetsten und liebenswürdigsten Männer seiner Zeit; der aber aus Mangel an Regenten-Tugenden seinen Thron verlor.

Am 13. Februar 1713 fand eins der heftigsten und zugleich sonderbarsten Gefechte in der Türkei Statt! In dieses Land nämlich hatte der König von Schweden, Karl XII., sich nach der unglücklichen Schlacht bei Pultawa (den 27. Juni 1709) vor den ihn verfolgenden Russen geflüchtet; als ihm nun der Sultan den Aufenthalt nicht länger gestattete, ferner aber nicht weichen wollte, fiel zwischen dem kleinen bewaffneten Haufen des Königs, unter dem persönlichen Kommando, und einem Trupp Janitscharen, dieses Gefecht vor, in welchem König Karl überwunden und als Gefangener in die türkische Festung Bender abgeführt ward.

Am 14. Februar 1650 ward auf dem Reichstage zu Nürnberg der Beschluß gefaßt, daß zur Ergänzung der durch den dreißigjährigen Krieg und durch Seuchen umgekommenen vielen Menschen jedem Manne gestattet werden solle, zwei Weiber zu ehelichen.

(Hiezu eine Beilage.)

